©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

Neuheiten der paläarktischen Staphylinidenfauna.

II. Neue *Leptusa*-Arten.

Von Dr. MAX BERNHAUER, Horn, Niederösterreich.

Leptusa (subg. *Pisalia*) *pedemontana* nov. spec.

Diese Art unterscheidet sich von *Schaschli* Ganglb., mit der sie zweifellos nahe verwandt ist, in nachfolgenden Punkten:

Der Körper ist etwas größer und plumper, in der Färbung kaum verschieden, der Kopf ist verhältnismäßig kräftig und viel dichter punktiert, weniger glänzend. In der Fühlerbildung ist ein Unterschied wohl kaum festzustellen. Der Halsschild ist beträchtlich kürzer, um ein gutes Stück breiter als lang, vorn weniger gerundet, nach rückwärts weniger stark verengt, vor dem Schildchen mit einem schwachen Quereindruck, kaum stärker, aber dichter als bei *Schaschli* punktiert, mit sehr geringem Glanze. Die Flügeldecken sind entschieden länger, nur um ein Viertel kürzer als der Halsschild, ebenso kräftig, aber noch dichter rauhkörnig punktiert, innerhalb der Hinterecken stark ausgebuchtet, nicht glänzend. Der Hinterleib ist etwas dichter als bei *Schaschli* punktiert. Beim ♂ besitzt das 7. und 8. Tergit etwas vor der Mitte des Hinterrandes einen Kiel. — Länge: 2·5 mm.

Piemont: Santo Graglio (Biellese), im Juli 1916 von A. Dodero entdeckt.

Vorstehende Art steht auch der *Lept. Abeillei* Bernh. sehr nahe, unterscheidet sich aber durch größere Gestalt, noch deutlichere Punktierung des Kopfes und beträchtlich dichtere Punktierung des Halsschildes und der Flügeldecken hinlänglich.

Leptusa (subg. *Pisalia*) *punctithorax* nov. spec.

Die Art steht der *Lept. merditana* Apf., welche an der selben Fundstelle aufgefunden wurde, in Gestalt, Größe und Färbung ungemein nahe und ist eigentlich nur durch die Skulptur des Vorderkörpers verschieden. In dieser Beziehung steht die Art der *Netolitzkyi* Bernh. näher, ist jedoch von dieser durch viel breiteren und kürzeren Halsschild leicht zu trennen.

Der Kopf ist kräftig, tief und dicht punktiert, die Augen sind klein, ihr Durchmesser so breit wie der Durchmesser des ersten Fühlergliedes. Der Halsschild ist nicht ganz um die Hälfte breiter als lang, stark, aber doch nicht so kräftig wie der Kopf, und ziemlich dicht punktiert, längs der Mitte deutlich gefurcht. Die Flügeldecken sind ungefähr halb so lang wie der Halsschild, etwas stärker und weitläufiger punktiert als bei *merditana* Apf.

Im Übrigen sind greifbare Unterschiede zu der letztgenannten Art kaum vorhanden. In der Färbung sind beide Arten gleich, doch kommen bei der neuen Art auch dunklere Stücke vor. — Länge: 2—2·2 mm.

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

Wurde mir von Edmund Reitter mit dem Fundorte: Albanien Tomorgebirge (Buranj) mitgeteilt und in freundlicher Weise abgetreten. Weitere Stücke erhielt ich von meinem Freunde Ing. Kaiser aus der Ausbeute Winklers von Süd-Albanien: Tomorgebirge (Kulmak).

Die in denselben Ausbeuten befindliche zweite *Leptusa,* welche ich ursprünglich für neu hielt (*tomorensis* i. l.), konnte ich bei genauer Untersuchung von *merditana* Apf. in keinem wesentlichen Merkmal trennen.

Leptusa (Pisalia) Meschniggi nov. spec.

In die Gruppe mit stärker punktiertem Vorderkörper gehörig und hier durch dunkle Färbung und besonders die Geschlechtsauszeichnung des ♂ leicht kenntlich.

Pechschwarz, die Wurzel der bräunlichen Fühler, die Taster und Beine rötlichgelb, die Oberseite fein graugelb behaart. Der Kopf ist beträchtlich schmäler als der Halsschild, im Grunde deutlich chagriniert, leicht fettglänzend, ziemlich kräftig und mäßig dicht punktiert. Die Punkte sind entschieden weniger stark und weitläufiger als bei *Reitteri* Epp.; die Augen sind etwas größer als bei dieser, ihr Längsdurchmesser aber immerhin beträchtlich kürzer als die Schläfen. Die Fühler sind mäßig kurz, ihr drittes Glied etwas kürzer als das zweite, die vorletzten ungefähr um die Hälfte breiter als lang. Der Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken am Hinterrand, mäßig breiter als lang, an den Seiten ziemlich stark gerundet mit verrundeten Hinterecken, etwas vor der Mitte am breitesten, deutlich chagriniert, matt fett glänzend, wenig dicht und wenig fein punktiert, längs der Mitte ungefurcht, vor dem Schildchen etwas flachgedrückt. Die Flügeldecken sind um ein Drittel kürzer als der Halsschild, nach rückwärts schwach erweitert, wenig glänzend, kräftig und ziemlich dicht körnig punktiert, beim ♂ neben der Naht mit einer ziemlich langen, vorn breiten Längsschwiele. Der Hinterleib ist nach rückwärts wenig erweitert, glänzender als der Vorderkörper, mäßig fein und wenig dicht, hinten weitläufiger punktiert. Beim ♂ besitzt das siebente Tergit einen langen, scharfen Mittelkiel, das achte ist hinten schwach ausgerandet. — Länge: 2·2 mm.

Ich erhielt von dieser Art ein einziges ♂ aus der Umgebung von Peristeri in Mazedonien durch meinen lieben Freund Ing. Meschnigg, dem ich hiefür meinen verbindlichen Dank ausspreche.

Leptusa (Pisalia) Ilsae nov. spec.

Der *Leptusa puellaris* Hampe recht nahestehend und bei flüchtiger Besichtigung mit ihr sehr leicht zu verwechseln, bei genauem Studium aber durch die Gestalt des Halsschildes und die Skulptur der Flügeldecken und geringere Größe wohl sicher spezifisch verschieden.

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

Pechbraun bis rotbraun, der Halsschild und die Flügeldecken meist etwas heller, der Hinterleib meist schwarz, die Fühler, Taster und Beine rötlichgelb. Der Kopf ist so breit oder fast so breit wie der Halsschild, breiter als bei *puellaris*, matt chagriniert, leicht fettglänzend, sehr fein und weitläufig, aber deutlicher und weniger spärlich punktiert als bei *puellaris*. Die Augen sind etwas kleiner als bei dieser, ihr Längsdurchmesser ist beträchtlich schmäler als das erste Fühlerglied. Die Fühler sind ähnlich gebildet, aber etwas kürzer und dicker, die vorletzten Glieder noch stärker quer. Der Halsschild ist ein wenig kürzer, an den Seiten mehr gerundet, nach rückwärts beträchtlich weniger und nicht ausgeschweift verengt, mit weniger stumpfen, mehr abgerundeten Hinterecken, ähnlich wie der Kopf skulptiert, ohne oder nur mit sehr schwacher Andeutung einer undeutlichen Mittelfurche. Die Flügeldecken sind halb so lang wie der Halsschild, deutlich stärker und etwas dichter gekörnt als bei *puellaris*. Der Hinterleib kaum verschieden. Beim ♂ ist das siebente Tergit hinten gerade abgesetzt, beim ♀ deutlich breit gerundet, das achte ist beim ♂ am Hinterrand deutlich flach ausgerandet, beim ♀ flach gerundet. — Länge: 1·5—1·7 mm.

Das interessante Tierchen wurde von mir in mehreren übereinstimmenden Stücken auf der Riffelalp bei Zermatt in einer Seehöhe von 2000 m oberhalb der Bergbahnstation unter Rhododendronbüschen am 11. Juli 1929 erbeutet und sei meiner lieben Tochter und Reisegefährtin Ilse freundlichst gewidmet. Ein weiteres Stück besitze ich vom Turlopaß südlich vom Monte Rosa, also aus derselben Gegend.

Leptusa (Pisalia) engadinensis nov. spec.

Der vorherigen Art äußerst nahe verwandt, von derselben Färbung und auch in der Gestalt sehr ähnlich, von ihr jedoch durch den fast um die Hälfte kleineren und schmäleren Körper, noch undeutlicher punktierten Kopf, kürzere Fühler, deutlich kürzeren, nach rückwärts fast noch weniger verengten Halsschild, besonders aber durch die beträchtlich schwächer gekörnten Flügeldecken verschieden. Von *piceata* Muls. et Rey unterscheidet sich die neue Art durch größere, breitere Gestalt, nicht ganz so kurze Fühler, matteren Vorderkörper, kürzeren, nach hinten weniger verengten Halsschild, besonders aber durch die viel deutlicher und dichter gekörnten Flügeldecken.

Die Fühler stehen in der Mitte zwischen denen von *Ilsae* und von *piceata;* das dritte Glied ist viel kürzer als das zweite, die vorletzten fast doppelt so breit wie lang. Der Kopf ist sehr fein und weitläufig, aber immerhin bei starker Vergrößerung deutlich punktiert. Der Halsschild ziemlich quer, matt, spärlich punktiert, nach rückwärts mäßig verengt, an den Seiten sanft gerundet. Die Flügeldecken sind fein und nicht zu weitläufig gekörnt. Beim ♂ sind die Flügeldecken vor den Hinterecken schief eingedrückt, das achte

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

Tergit ist der ganzen Breite nach sanft ausgeschnitten. — Länge: 1·5 mm.

Ich fing ein Stück der neuen Art oberhalb St. Moritz im Engadin in einer Meereshöhe von 2000 m anfangs Juli 1929 unter einem verkrüppelten Wachholderstrauch und ein zweites Stück in nächster Nähe am Staatzersee (1800 m) in feuchtem Moos am selben Tage.

Leptusa (Pisalia) Paganettiana nov. spec.

Hell bräunlichrot, ein breiter Gürtel vor der Hinterleibsspitze schwärzlich, die Fühler, Taster und Beine hell rötlichgelb, die Oberseite fein graugelblich behaart.

Der Kopf ist deutlich schmäler als der Halsschild, matt chagriniert und überdies mäßig fein und ziemlich dicht punktiert; die Augen sind sehr klein, ihr Durchmesser so groß wie die Breite des ersten Fühlergliedes. Die Fühler sind kurz, gegen die Spitze stark verdickt, das dritte Glied schmäler und deutlich kürzer als das zweite, die vorletzten fast doppelt so breit wie lang. Der Halsschild ist fast kugelig gewölbt, nach rückwärts stark verengt, nur mäßig breiter als lang, in der Mitte stark gerundet erweitert, längs der Mitte deutlich und fast der ganzen Länge nach gefurcht, matt chagriniert und fein und dicht punktiert, an der breitesten Stelle schmäler als die Flügeldecken am Hinterrand. Die Flügeldecken sind ungefähr halb so lang wie der Halsschild, nach rückwärts mäßig erweitert, grob und dicht gekörnt, mattglänzend. Der Hinterleib ist ziemlich glänzend, nach rückwärts stark erweitert, fein und mäßig dicht, nach hinten zu feiner und weitläufig punktiert. Die Art unterscheidet sich von der nächstverwandten *L. scabripennis* Rey durch etwas breiteren, viel stärker und dichter punktierten Kopf, den stark gewölbten, an den Seiten stark gerundet erweiterten Halsschild und weniger langen Mittelkiel am siebenten Tergit des ♂ auf den ersten Blick. Beim ♂ besitzt das siebente Tergit ein äußerst kurzes Mittelkielchen. — Länge: 1·8 mm.

Durch den ziemlich kräftig und dicht punktierten Kopf bildet diese Art einen Übergang zu der Gruppe der *L. Brucki* Scriba. Von dieser unterscheidet sich die neue Art leicht durch schmälere, schlankere Gestalt, größeren Kopf, längeren, gewölbteren Halsschild, weniger kräftige und dichte Punktierung des Vorderkörpers und viel gröbere Punktierung der Flügeldecken usw.

Ein ♀ erbeutete Freund Hummler-Paganetti in den Apuaner Alpen. Weitere zwei Stücke fanden sich in der Ausbeute Linkes von den Monti Pisani unter meinem Material der *L. Brucki,* welche von Linke am selben Fundorte gefangen wurden.

Leptusa (Pisalia) Linkei nov. spec.

Noch näher mit *L. scabripennis* Rey verwandt als die vorige, von derselben Gestalt und Färbung, aber beträchtlich größer und in folgenden weiteren Punkten unterschieden:

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

Der Kopf ist viel weniger fein und viel dichter punktiert, matter, fast ohne Glanz, die Augen sind etwas größer, die Fühler etwas länger, der Halsschild ist länger, nur wenig quer, gewölbter, an den Seiten viel stärker erweitert, oben stärker und viel dichter punktiert, matter, fast ohne Glanz, die Flügeldecken sind noch dichter punktiert, am Hinterrand innerhalb der äußeren Hinterecken nicht wie bei *scabripennis* ausgebuchtet. Beim ♂ besitzt das siebente Tergit in der Mitte einen kräftigen Mittelkiel, wie bei *scabripennis* Rey, das achte Tergit ist in der Mitte des Hinterrandes dreieckig ausgerandet und besitzt an der Basis einen winzigen, schmalen, kaum erkennbaren Mittelkiel. — Länge: 2 mm.

Diese Art, von der ich nur ein einziges, als *scabripennis* Rey bezetteltes Stück besitze, wurde von meinem Freunde A. Linke aus Leipzig gemeinsam mit der vorigen Art und mit *L. Brucki* Scriba in den Monti Pisani aufgefunden und sei dem Entdecker freundlichst gewidmet.

Leptusa (Pisalia) Luigionii nov. spec.

Von allen Formen der *piceata* Rey und Verwandten durch breitere Gestalt, stark gewölbten, in der Mitte gefurchten Halsschild und die dicht punktierten Flügeldecken leicht zu unterscheiden.

Bräunlich, der Hinterleib bis auf die helle Spitze schwärzlich, die Flügeldecken, bei unreiferen Stücken auch der Vorderkörper rötlichgelb, die Fühler, Taster und Beine hell rötlichgelb. Der Kopf ist groß und dick, fast so breit wie der Halsschild, äußerst fein und ziemlich weitläufig punktiert, ziemlich glänzend; die Augen sind sehr klein, schmäler als das erste Fühlerglied. Die Fühler sind kurz, gegen die Spitze sehr stark verdickt, das dritte Glied fast nur halb so lang wie das zweite, das vierte schon stark quer, die folgenden allmählich breiter und kürzer werdend, die vorletzten gut doppelt so breit wie lang. Der Halsschild ist vor der Mitte stark gerundet erweitert, daselbst etwas schmäler als die Flügeldecken am Hinterrande, ungefähr ein Drittel breiter als lang, stark gewölbt, nach rückwärts ziemlich stark verengt, mit stumpf abgerundeten Hinterecken, längs der Mittellinie fast der ganzen Länge nach gefurcht, äußerst fein, nicht dicht punktiert, ziemlich stark glänzend. Die Flügeldecken sind kaum halb so lang wie der Halsschild, nach rückwärts mäßig erweitert, am Hinterrand innerhalb der äußeren Hinterecken nicht ausgerandet, mäßig fein und ziemlich dicht punktiert. Die Punktierung ist deutlich etwas körnig. Der Hinterleib ist nach rückwärts mäßig erweitert, sehr fein und weitläufig punktiert. — Länge: 1·2 mm.

Umgebung Rom: Mte. Scalambra, Giaquinto (Sabinische Berge), aufgefunden von Luigioni. Ein Exemplar erhielt ich von Herrn Schatzmayer in Duino, ein zweites befindet sich in der Sammlung des Museums Pietro Rossi in Duino.

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

Leptusa (Pisalia) piceata Rey subsp. *Peyerimhoffi* nov.

Von der pechbraunen Stammform, die mir aus den Bergamasker Alpen: Mte. Grigna (Ganglbauer, Pinker), aus dem Adamellogebiet (Leonhard) und vom Mte. Pari (Pinker) vorliegt — wenigstens stimmt die Beschreibung Reys gut mit diesen Stücken überein — durch beträchtlich kleinere und breitere Gestalt, konstant rötlichgelben Vorderkörper, viel kürzeren und breiteren, hinten stärker verengten, matteren Halsschild, kleinere, viel undeutlicher und weitläufiger punktierte Flügeldecken und die stärkere Einschnürung zwischen Halsschild und Flügeldecken verschieden und vielleicht eine selbständige Art.

Diese Rasse wurde von P. de Peyerimhoff in Basses Alpes (Les Dourbes bei Digne) zuerst aufgefunden und sei dem verdienstvollen Entdecker in Freundschaft gewidmet. Weitere Stücke von V. d'Albergian (Ganglbauer), Monte Fronte (Seealpen, Solari), Lago Brocan (Seealpen, Doktor K. Singer) gehören wohl unzweifelhaft zu dieser Form.

In der Größe und Färbung steht diese Rasse der *koronensis* Ganglb. ungemein nahe, unterscheidet sich von ihr jedoch durch schlankeren Körper, weniger stark queren und nach hinten viel stärker verengten Halsschild und weniger matten Vorderkörper.

Leptusa (Pisalia) circassica nov. spec.

Durch den stark glänzenden Hinterleib mit *L. Merkli* Bernh. nahe verwandt, von ihr jedoch schon auf den ersten Blick durch halb so starke und mindestens doppelt so weitläufige Punktierung des Halsschildes sowie in nachfolgenden weiteren Punkten unterschieden:

Der Kopf ist noch feiner und weitläufiger punktiert, die Augen sind etwas kleiner, die Fühler kaum wesentlich verschieden. Der Halsschild ist größer und breiter, an den Seiten gleichmäßig gerandet, in der Mitte am breitesten, nach rückwärts etwas weniger wie nach vorn verengt, viel feiner und sehr weitläufig punktiert, die Hinterecken sind weniger verrundet. Die Flügeldecken sind beträchtlich kürzer, feiner und weitläufiger punktiert. Der Hinterleib ist ebenso glänzend wie bei *Merkli,* in der Punktierung kaum verschieden. Die Färbung ist licht bräunlichrot, die Flügeldecken und die Wurzel der vier ersten freiliegenden Tergite sind etwas angedunkelt, die Fühler, Taster und Beine sind hell rötlichgelb. — Länge: 2·2 mm.

Ich besitze von dieser Art nur ein einzelnes Stück, welches ich von Rost als *Leptusa caucasica* Epp. käuflich erwarb und welches als Fundortzettel den Namen: Circassien trägt. Von *caucasica* läßt sich die neue Art sehr leicht durch mindestens doppelt so weitläufige und viel feinere Punktierung und den starken Glanz des Hinterleibes unterscheiden.

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

Leptusa (Pisalia) Hummleriana nov. spec.

Diese Art steht ebenfalls der *scabripennis* Rey sehr nahe, gleicht ihr in der Gestalt, Färbung und Größe fast vollkommen, ist jedoch durch stärkere und viel weitläufigere Punktierung der Flügeldecken und die eigenartige Geschlechtsauszeichnung des ♂ leicht zu trennen.

Der Kopf ist etwas weitläufiger und deutlicher punktiert, weniger matt. Die Bildung der Augen und der Fühler ist kaum verschieden. Die Flügeldecken sind entschieden kräftiger und viel weitläufiger punktiert und stärker glänzend. Die Geschlechtsauszeichnung des ♂ ist eine wesentlich andere. Der Mittelkiel am siebenten Tergit ist viel dicker und länger und reicht bis zum Hinterrand des Tergites und nach vorn weit über die Mitte hinaus. Das achte Tergit ist in der Mitte der Basis mit einem kräftigen Kielchen bewehrt. Die merkwürdigste Auszeichnung besitzen jedoch die Flügeldecken; diese sind stark eingedrückt und in der vorderen Hälfte in eine starke Schwiele erhoben, welche von der Basis schief vom Schildchen bis fast zur Mitte der Naht reicht. — Länge: 2 mm.

Diese Art wurde von meinem lieben Freunde Gustav Hummler-Paganetti auf seiner Reise in Sardinien (Aristo) in mehreren Stücken erbeutet und sei dem verdienstvollen Entdecker in Freundschaft gewidmet.

Leptusa (Pisalia) sardoa nov. spec.

Mit der vorhergehenden Art sehr nahe verwandt und auf den ersten Blick mit ihr leicht zu verwechseln, in Gestalt, Färbung und Größe sehr ähnlich, ist jedoch bei näherer Besichtigung durch viel deutlichere, beträchtlich kräftigere Punktierung des Kopfes, weniger matt chagrinierten, etwas glänzenderen, etwas deutlicher punktierten, vor dem Schildchen kaum eingedrückten Halsschild, besonders aber durch die dichter und feiner punktierten Flügeldecken und wesentlich andere Geschlechtsauszeichnung des ♂ zu unterscheiden.

Von *scabripennis* Rey läßt sich die neue Art noch leichter durch den viel stärker punktierten, glänzenderen Kopf, deutlichere Punktierung und stärkeren Glanz des Halsschildes, stärkere und etwas weniger dichte Punktierung der Flügeldecken sowie durch etwas andere Geschlechtsauszeichnung des ♂ trennen. Beim ♂ besitzen die Flügeldecken in einiger Entfernung hinter dem Schildchen jederseits der Naht je eine kleine beulenartige Erhabenheit, die Scheibe ist etwas eingedrückt. Das siebente Tergit besitzt in der Mittellinie in einiger Entfernung vom Hinterrande ein noch viel kleineres Mittelkielchen als bei *scabripennis*. Länge: 2 mm.

Von Freund Hummler auf Sardinien (Dorgali, Mte. Aqueri) aufgefunden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Koleopterologische Rundschau

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: 21_1935

Autor(en)/Author(s): Bernhauer Max

Artikel/Article: Neuheiten der paläarktischen Staphylinidenfauna. II. Neue Leptusa-Arten. 123-129